

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 86 (1979)

Heft: 1

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagungen und Messen



SVF-Fachseminar «Mercerisation»

8. und 9. Dezember 1978

im Tagungs- und Kurszentrum «Boldern» bei Männedorf ZH

Mercerisation, das Thema des SVF-Seminars, erwies sich, obwohl bereits im 19. Jahrhundert erfunden und patentiert, als ausgesprochen dynamisch, interessant und hochaktuell. Weitere Faktoren, wie zum Beispiel die perfekte Organisation und eine beinahe ideale Auswahl der Referenten, trugen dazu bei, dieses Seminar zu einem wirklichen Erlebnis werden zu lassen, das — und dies ist entscheidend — unmittelbare Impulse und Auswirkungen in zwei sich ergänzenden Richtungen ausgelöst hat: in der Richtung der handfesten Praxis und auch in der Richtung der längerfristigen wissenschaftlichen Forschung. Wie ist sowas möglich? Es ist das Privileg der Fachvereinigung SVF, bewusst als Begegnungsort verschiedener hierarchischer und fachtechnischer Ebenen tätig zu sein und damit auch die Möglichkeiten des echten Dialogs zu besitzen. Das vergangene Seminar nützte dies optimal aus, begann es doch mit der Beschreibung der Grundlagen von Technologie und Chemismus sowie der Diskussion neuer Möglichkeiten der Heiss- und Flüssigammoniak-Mercerisation, der brillanten Darlegung der Morphologischen Aspekte und einem präzise formulierten Beitrag über die Funktion der Netzmittel in der Mercerisation durch die Herren Prof. R. Freitag, Mulhouse; Prof. Dr. K. Bredereck, Stuttgart; N. Bigler, Riehen; und P. Grünig, Basel. Die anschliessende, recht lebhaft diskutierte Diskussion unterstrich die Notwendigkeit der Erarbeitung grundlegender Erkenntnisse und der Formulierung exakter Definitionen, bewies aber auch das ausserordentliche Interesse an der Thematik.

Wer in die verschiedenen Problemkreise noch tiefer vordringen wollte, dem standen am Abend die Herren Referenten des ersten Tages zu «Gesprächen am Kaminfeuer» zur Verfügung. Eine Gelegenheit, die recht rege benützt wurde.

Der konkreten Praxis stand der zweite Teil des Seminars zur Verfügung, angefangen bei der (übrigens sehr interessante wirtschaftliche und technische Aspekte aufweisenden) Garnmercerisation, über die klassischen Konstruktionen für perfekteste Effekte bis hin zu den neueren, zum Teil originellen Konstruktionen für partienweises Mercerisieren und der wichtigen Frage der Laugenrückgewinnung. Diese konzentrierten Informationen vermittelten die Herren E. Gassmann (Maschinenfabrik Jaeggli, Winterthur), H. Weber (Maschinenfabrik Benninger AG, Uzwil), H. D. Bähr (Kleinfewers GmbH, Krefeld), J. F. Mauldon (Farmer Norton Co. Ltd., Manchester), K. H. Zimnic (Sperotto Brevetti Spa, Vicenza), G. Euscher (Dornier, Linauer Dornier Gesellschaft GmbH, Lindau). Zu einem zweiten Höhepunkt der Veranstaltung gestaltete sich die anschliessende Diskussion zusammen mit den an einem Tische vereinten führenden europäischen Maschinenherstellern, wurden doch bei dieser wiederum sehr offenen Aussprache konstruktive und ver-

fahrenstechnische Unterschiede und Eigenschaften erkennbar, die bei den programmierten Referaten leicht unerkannt bleiben. Die souveräne Diskussionsleitung durch die Herren A. Braschler und H. P. Muchenberger waren für das gute Gelingen der beiden Diskussionen eine wesentliche Voraussetzung.

Das Seminar vermittelte damit während der beiden Tage die Grundlagen zu Entscheiden innerhalb der einzelnen individuellen Veredlungsbetriebe, der einzelnen Entscheidungsebenen und der vom Unternehmen angesteuerten Artikelgruppe. Der Veredlungsindustrie in ihren Entscheiden Unterstützung zu bieten, ist eine der Aufgaben der SVF, die sie auch in Zukunft ernsthaft pflegen wird.

Dem Berichterstatter bleibt noch die angenehme Aufgabe, den beiden Hauptverantwortlichen, den Herren B. Fankhauser (Gesamtkonzeption, Idee und Referateauswahl) und H. R. Steiger (Administration, Tagungsort und Unterkunft) für ausgezeichnete Erledigung ihrer Aufgabe herzlich zu gratulieren.

3. Internationale Strick- und Wirkwarenmesse in London

Die 3. Internationale Strick- und Wirkwarenmesse (IKF 79) findet vom 11.—14. Februar 1979 in den Royal Horticultural Society's Hall in London statt. Träger der nur für den Fachhandel zugänglichen Veranstaltung ist der British Knitting Export Council. An der IKF des Jahres 1978 beteiligten sich 118 Herstellerfirmen.

Die Exponate geben einen umfassenden Überblick über die neuesten Modetrends im Bereich maschinen- und handgestrickte Oberbekleidung, Unterbekleidung, Trikotwaren, Stoffe und Wäsche.

Sehmod 79 in den Zürcher Züsphallen findet statt

Entgegen anderslautenden Mitteilungen findet auch 1979 eine Schweizerische Einkaufswoche für Herrenmode Sehmod statt.

Die Vereinigung selbständiger Herrenkonfektionsgeschäfte als Organisator dieser Einkaufsveranstaltung stellt in einer Verlautbarung fest, dass die Sehmod 79 vom 18.—20. Februar 1979 wiederum auf dem Ausstellungs- und Messengelände der «Züspha» in Zürich stattfindet und dass sich bereits viele der bedeutenden Fabrikanten aus dem In- und Ausland und auch verschiedene Agenten angemeldet haben, so dass mit einer guten Einkaufsmöglichkeit für die Einkäufer aus der Herrenmodebranche gerechnet werden kann.

Um den Einkäufern besser dienen zu können, ist es vorgesehen, einen Gratis-Pendelbus zwischen der Sehmod in den «Züspha»-Hallen und dem Textil und Mode Center Zürich TMC einzurichten.



Bekleidungstechnik

Schweizerische Textilfachschule
Fachschule für Spinnerei, Zwirnerie, Weberei, Wirkerei,
Strickerei, Textilveredlung/Bekleidungstechnikum

Kursprogramm – Jahresübersicht 1979

22. und 23. Februar

GL 2 / Wartung und Nutzung des Maschinenparks, Durchführung kleinerer Reparaturen (Zielgruppe: Atelierleiter, Gruppenleiter, Ausbilder).

5. bis 30. März

AW 1 / REFA-Grundausbildung, Teil A (AVOR, Produktion, Kalkulation).

17. bis 21. April

AW 3 / Prakt. Vorgabe- und Verteilzeitermittlung in der Bekleidungsindustrie (Techn. Führungskräfte, AVOR, Kalkulation).

30. April bis 25. Mai

AW 2 / REFA-Grundausbildung, Teil B (AVOR, Produktion, Kalkulation).

14. und 15., 21. und 22. Juni

GL 1 / Fachseminar für techn. Kaderpersonal (Atelierleiter, Gruppenleiter, Ausbilder).

7. und 8. September

PF 1 / Leistungsreserven durch Personalführung mobilisieren (Alle Führungskräfte).

20. bis 22. September

QK 1 / Gesamtbetriebliche Qualitätskontrolle der Bekleidungsindustrie (Alle Verantwortlichen für Qualität).

5. und 6. Oktober

KR 1 / Kostenbeeinflussung im Betrieb (Techniker, Atelier- und Gruppenleiter).

15. bis 19. Oktober

MT 1 / Methodentraining (Techniker, Atelierleiter, Ausbilder).

25. bis 27. Oktober

AW 4 / Leistungserfassung und Qualitätskontrolle in der Zuschneiderei (Techniker, AVOR, Zuschneidereileiter).

9. und 10. November

GL 3 / Qualitätskontrolle als Aufgabe für Kaderpersonal (Atelierleiter, Gruppenleiter, Kontrollpersonal).

19. bis 23. November

AP 1 / Arbeitsplatzgestaltung (Techniker, Atelierleiter, Mechaniker).

Nähere Auskunft und Anmeldung über SVT, Abt. Zürich, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich.



Farbmesskurs – Grundlagen

Die Schweiz. Textilfachschule führt im Frühjahr 1979 wiederum einen Grundlagenkurs «Farbmessung» durch.

Der Kurs umfasst zwei Teile zu je zwei Kurstagen und findet an folgenden Daten statt: Teil 1: 14./15. März 1979, Teil 2: 25./26. April 1979.

Programm

Einführung in die Farbmessung, Remission, Transmission, Remissionskurven, Kubelka-Munk-Funktion, Normfarbwerte, Normfarbwertanteile, Farbdifferenzen, Qualitätskontrolle, Rezepturberechnung

Farbmessetechnik, Geräteübersicht

Praktische Arbeiten zur Farbmessung und Rezeptierung

Anmeldungen an: Schweizerische Textilfachschule, Textilveredlungsabteilung

Die Textilindustrie auf dem Wege zu automatisierten Betrieben

Veranstaltung des Fachbereiches Textil- und Bekleidungstechnik der VDI-Gesellschaft Produktionstechnik (ADB)

Zeit

3. und 4. Mai 1979, 9 Uhr

Ort

D-Reutlingen, Pädagogische Hochschule, im Hohbuch, in der Aula und im Hörsaal 1

Alle Anzeichen für die technischen Entwicklungen im Textilmaschinenbau weisen darauf hin, dass sich die Textilindustrie auf dem Wege zu automatisierten Betrieben befindet. Dies wird auch die ITMA 1979 bestätigen. Deshalb liegt es nahe, die Jahrestagung des Fachbereiches Textil- und Bekleidungstechnik (ADT) der VDI-Gesellschaft Produktionstechnik (ADB) unter das gewählte Leitmotiv zu stellen. Die Einzelreferate behandeln einschlägige Themen aus den Bereichen Spinnerei, Weberei und Bekleidung. Damit eng verbunden werden in einer ganztägigen Fachsitzung die betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen zur Steuerung der Automationsmassnahmen untersucht.

Die einleitenden Hauptvorträge analysieren die Wirkung dieser zwangsläufigen Umstellung auf die in diesen Industriezweigen beschäftigten Menschen.

Die Veranstaltung beginnt mit folgenden Hauptvorträgen:

- «Zur Verknüpfbarkeit von Automatisierung und Humanisierung»: Dr. habil. K. J. Zink, Institut für Fertigungswirtschaft und Arbeitswissenschaft, Karlsruhe.
- «Die Automatisierung aus der Sicht der Gewerkschaften»: Herr B. Keller, Vorsitzender der Gewerkschaft Textil-Bekleidung, Düsseldorf.
- «Die Automation und Innovation aus der Sicht der Unternehmer»: Dr. H.-W. Staratzke, Gesamtverband der Textilindustrie in der Bundesrepublik Deutschland Gesamttextil e.V., Frankfurt.
- «Prozessüberwachung, Prozesssteuerung und Prozesskontrolle in der Textilindustrie»: Prof. Dr. G. Egbers, Institut für Textiltechnik, Reutlingen.

Den Hauptvorträgen folgen Gruppenvorträge über

Garnerzeugung

- «Beispiele für die Automation der Spinnerei-Vorbereitung»: Prof. Dipl.-Ing. H. Stutz, Fachhochschule Reutlingen, Pfullingen.
- «Automatisierung der Ringspinnmaschinen»: Dipl.-Ing. Schulz, Fa. Zinser, Ebersbach.
- «Die Automatisierung der Rotorspinnmaschine»: Dr.-Ing. J. Derichs, W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach.
- «Neuentwicklungen auf dem Gebiete der Reisskonvertierung für die Lang- und Kurzfaserspinnerei»: Obering. W. Siebke, Fa. Seydel & Co. GmbH, Bielefeld.

Weberei

- «Die Weberei auf dem Wege zum automatisierten Betrieb»: Dr. h. c. M. Steiner, Gebr. Sulzer AG, Winterthur (Schweiz).
- «Wirtschaftliche Webereivorbereitung durch automatische Fadenlängenmessung beim Spulvorgang»: Prof. Dipl.-Ing. Krause, Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich (Schweiz).
- «Automatische Musterverarbeitung für textile Flächengebilde — Chancen und Grenzen der Kreativität»: Ing. (grad.) W. Klose, Fa. Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH, Kiel.
- «Parameter der Konstruktion von Flächengebilden, welche die automatisierte Veredlung beeinflussen»: Dr.-Ing. H.-J. Berndt, Deutsches Textilforschungszentrum Nord-West e.V., Krefeld.

Betriebswirtschaft

- «Strukturanpassung in der Textil-/Bekleidungsindustrie durch strategische Unternehmensplanung»: Ing. (grad.) W. Papendick, Unternehmensberatung, Wehr.
- «Zukunftsorientierte kostenmässige Steuerung in der Weberei»: Ing. (grad.) H. Comelli, Mönchengladbach.
- «Kapazität und Deckungsbeitragsrechnung; das Problem der industriellen Angebotskalkulation»: Ing. (grad.) W. Allerdissen, Fa. Delius & Söhne, Bielefeld.
- «Belastung und Beanspruchung des Menschen — Kriterien und Einflussgrössen»: Prof. R. Löcker, Fachhochschule Niederrhein, Mönchengladbach.
- «Arbeitsplan und Zeitvorgabe am Bildschirm — neue EDV-Technik für den REFA-Bearbeiter in der Textil- und Bekleidungsindustrie»: Dipl.-Ing. G. Wolfarth, Fa. Wilhelm Bleyle KG, Stuttgart.

- «Absatz- und Fertigungsdisposition mit EDV bei Triumph International»: Dipl.-Ing., Dipl. Wirtschaftsing. H. Steininger, Leiter der Zentralen Organisation bei Triumph International, München.

Bekleidungstechnik

- «Automation in der Bekleidungsfertigung und neue Arbeitsstrukturen mit erweitertem Handlungsspielraum — ein Widerspruch?»: Dir. Dr. J. Mecheels, Hohensteiner Institute, Hohenstein.
- «EDV-Programm für Auftragserfassung, Disposition etc. für die Erzeugung und Verarbeitung von Maschenwaren»: Dr.-Ing. D. Thöne, Forschungsgemeinschaft Bekleidungsindustrie e.V., Berlin.
- «Zweckmässige Ausstattung mit automatischen Bügelmaschinen für Klein-, Mittel- bzw. Grossproduktion in DOB und HAKA»: Prok. F. Helm, Hoffmann Maschinen GmbH, Köln-Mülheim.
- «Gradierung, Schnitt, Planung und EDV»: Herr H.-J. Pawlowski, Geschäftsführer Rechenzentrum Schnitttechnik, Aschaffenburg.
- «Möglichkeiten für Automation in der Zuschneiderei Perspektiven»: Ing. R. Jung, Techn. Leiter Fa. Krauss und Reichert GmbH & Co. KG, Fellbach/Stuttgart und Ing. A. Buss, Leiter der Entwicklungsabteilung, Bullmar Werke, Münzingen/Mehrstetten.
- «Leistungsfähige Nähmaschinensteuerungen — eine wesentliche Voraussetzung für die Rationalisierung des Nähprozesses»: Dr.-Ing. G. Wauer, Pfaff Industriemaschinen GmbH, Kaiserslautern.
- «Automation im Nähbereich»: Ing. G. Zajonc, Abteilungsleiter Verkaufsförderung, Dürkoppwerke GmbH, Bielefeld.

Auskunft erteilt: VDI-Gesellschaft Produktionstechnik (ADB) — Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik (ADT), Graf-Recke-Str. 84, Postfach 1139, D-4000 Düsseldorf 1.



SVF-Generalversammlung

31. März 1979 im Gemeinschaftshaus Martinsberg in Baden (bei Zürich)

Ja, Sie haben richtig gelesen, dieses Jahr findet unsere Generalversammlung, erstmals nach einer langen Reihe von Jahren, im uns bekannten, vertrauten und für unsere Bedürfnisse bestens geeigneten Martinsberg in Baden statt. Die Diskussionen an unseren SVF-Kontakt-Anlässen zeigten eindeutig die Vorliebe vieler unserer Mitglieder für diesen Tagungsort. Ausgezeichnete Raumverhältnisse, sowohl für die Vortragsveranstaltungen selbst wie auch für die persönlichen Kontaktgespräche vor und nach der eigentlichen Tagung, wie auch die ausgezeichneten Parkierungsmöglichkeiten und die sehr guten Verpflegungsmöglichkeiten zu angemessenen Preisen dürften neben der guten Erreichbarkeit auch mit der Bahn die ausschlaggebenden Gründe

für die Vorliebe unserer Mitglieder zu diesem Tagungsort sein. Wir unsererseits von der Tagungskommission freuen uns, dem Wunsche unserer Mitglieder entsprechen zu können zum fachlichen Teil: ein ausgesprochen physikalisches Phänomen, das uns aber täglich Plage, vielleicht auch Chance sein kann, steht zur Diskussion:

Schaum in der Textilindustrie

Zwei Referenten beleuchten diese Erscheinung aus entgegengesetzten Blickwinkeln:

- Möglichkeiten zur Vermeidung von Schaumproblemen. W. Kortmann, Bayer AG, Leverkusen.
Praxisbezogene Ausführungen zu den Fragen der Schaumentstehung, grundsätzliche Arten der Schaumunterdrückung, generelle Eigenschaften von verschiedenen Klassen von Entschäumern in Färbädern, färbespezifische Vor- und Nachteile.
- Neue Technologien mit Schaum, Grenzen und Möglichkeiten der Schaumapplikation in der Textilveredlung. Ch. Guth, CIBA-GEIGY AG, Basel.
Grundlagen, Einsatzmöglichkeiten verschäumter Systeme in der Textilveredlung sowie der Anforderungen an diese in der Druckerei, Färberei und Hochveredlung. Diskussion der Anwendungstechnik und deren Grenzen.

Gerne bitten wir unsere Mitglieder, diesen Samstagvormittag zu reservieren. Die persönlichen Einladungen werden anfangs März versandt.

Tagungskommission der SVF



Zukunftssicherung im Wandel der Strukturen

Deutscher Ingenieurtag '79 gibt Ziele für die 80er Jahre vor

Wenn sich vom 29. bis 31. Mai 1979 in Nürnberg auf Einladung des Vereins Deutscher Ingenieure Politiker, Wissenschaftler, Ingenieure und technische Führungskräfte treffen, sollen in der Plenarversammlung und sechs begleitenden Fachtagungen die Grundlagen der Zukunftssicherung aus der Sicht der Ingenieure nicht nur im technischen und beruflichen Bereich dargelegt und diskutiert, sondern diese auch in wirtschaftliche und nationale Zusammenhänge gestellt werden. Es gilt, einen sicheren Platz im internationalen Wirtschaftsgefüge zu sichern und dem einzelnen die Anpassung an eine sich in den 80er Jahren verändernde Arbeitswelt zu erleichtern.

Die vielfältige Verflechtung der Technik mit Politik, Wirtschaft, dem Menschen als Gruppe wie als Individuum wird zunehmend das Denken aller bestimmen. Stehen an erster Stelle wirtschaftliche Überlegungen im nationalen wie internationalen Bereich, die eine flexiblere, der Marktlage angepasste Technik verlangen, so müssen diese Bestrebungen durch geeignete politische Massnahmen zur Förderung geeigneter und neuer Technologien unterstützt werden. Darüber hinaus gilt es die Arbeitsplätze den Erfordernissen anzupassen und negative Folgen für die Arbeitnehmer zu vermeiden oder zumindest zu mildern. Dabei ist es nicht allein eine Frage von Quantität und Qualität des Arbeitsplatzes. Konsequenzen und Möglichkeiten moderner Produktionsmethoden oder die elektronische Revolution in der Verwaltung entziehen sich vielerorts den daraus abzuleitenden Folgerungen nach herkömmlichen Methoden.

Die vielberufene Qualifikation der Arbeitnehmer ist neu zu überdenken. Hier gilt es nicht allein durch Weiterbildung Informationslücken in bezug auf neue technische Verfahren zu schliessen, sondern auch über die Berufsausbildung rechtzeitig junge Menschen auf Berufssparten vorzubereiten, wie sie sich heute abzuzeichnen beginnen. Das kann nicht mehr Spezialistenausbildung bedeuten, sondern zwingt eine umfassende technische Ausbildung auf, aus der sich später Spezialisierungen vor Ort ableiten lassen und den mehrmaligen problemlosen Wechsel innerhalb technisch verwandter Berufe im Verlauf des Berufslebens ermöglichen.

Auf dem Deutschen Ingenieurtag, der alle zwei Jahre stattfindet und die Hauptversammlung des grössten kontinentalen Ingenieurverbandes Westeuropas, des Vereins Deutscher Ingenieure, ist, wird nicht nur über Zukunftssicherung diskutiert werden. Jedem Betroffenen sollen Leitlinien aufgezeigt werden, die es ihm ermöglichen, Probleme der Zukunftssicherung möglichst frühzeitig in sein Berufsleben einzubeziehen.

1979 wieder Trend Textil

2. Innovations-Ausstellung der Textilindustrie in Essen

Auf ihre neuen und zukunftsorientierten Produktentwicklungen wird die Textilindustrie der Bundesrepublik die Öffentlichkeit hinweisen: Vom 25. Oktober bis 1. Dezember 1979 wird die Trend Textil '79 gemeinsam vom Haus Industrieform Essen und von dem Spitzenverband Gesamttextil durchgeführt. Mit dieser Ausstellung soll in aller Öffentlichkeit gezeigt werden, dass die grösste Konsumgüterindustrie der Bundesrepublik innovationsstark und daher eine Industrie mit Zukunft ist, die ihren Platz in Europa mit viel Kreativität und technischem Fortschritt erfolgreich verteidigt. Die Vorbereitungen für diese Innovationsschau der Textilindustrie in Essen sind bereits angelaufen, denn schon Mitte März muss das Produkt im Haus Industrieform Essen sein.

Die Auswahl

An der Trend Textil '79 können sich Mitgliedsfirmen der im Gesamtverband der Textilindustrie zusammengeschlossenen Verbände und unter bestimmten Umständen auch deren Kunden beteiligen. Die Innovationsschau soll den aktuellen,

höchsten Leistungsstand der Textilindustrie präsentieren und dokumentieren. Ein neutrales Expertengremium entscheidet über die Aufnahme der angemeldeten Exponate, die unter den folgenden Qualitätskriterien zumindest eines im Höchstmass erfüllen sollte:

- ästhetische Innovation
- textiltechnische Innovation
- neuer Gebrauchswert (z. B. Funktion, Pflege)
- Signaleffekt bezüglich des ästhetisch-kreativen Niveaus der bundesdeutschen Textilindustrie
- Signaleffekt bezüglich des naturwissenschaftlich-technischen Niveaus der bundesdeutschen Textilindustrie



Dank dem Weberei-Neubau zählt die Weberei Gessner AG Wädenswil heute zu den modernsten und leistungsfähigsten Jacquard-Webereien der Welt.

Firmennachrichten

Die Weberei Gessner AG — ein traditionsreiches Unternehmen baut auf die Zukunft

Zum Einweihungsfest der neuen Weberei am 13. Januar 1979

Rückblick

Schon ein Jahr nach ihrer Gründung im Jahre 1841 exportierte die Firma Gessner bereits nach den USA und in verschiedene europäische Länder. 1850 machten sich die guten Seidenwaren von Gessner einen Namen, als sie an der Industrie-Ausstellung in London mit einer Ehrenmeldung ausgezeichnet wurden. Bis Anfang der Achtziger-Jahre war das Unternehmen keine mechanische Seidenweberei, sondern ein Verlagsgeschäft mit vielen Heimarbeitern und Heimarbeiterinnen. Auch sozial gehörte Gessner bereits zu den fortschrittlichsten Unternehmen — schon in der Mitte des letzten Jahrhunderts wurde für die Belegschaft eine Art innerbetriebliche Sozialversicherung geschaffen.

Der erste grosszügige Fabrikneubau wurde 1881 fertiggestellt, der 1977, nahezu hundertjährig, dem Weberei-Neubau weichen musste. In den Jahren bis 1905 entstand Zug um Zug der ganze Fabrikgebäude-Komplex in seiner heutigen Ausdehnung.

Die beiden Weltkriege und die grosse Weltwirtschaftskrise haben dem recht bedeutend gewordenen Textilunternehmen manche zum Teil sogar existenzbedrohende Probleme gebracht. Und auch in der Nachkriegszeit hat für das Unternehmen nicht immer die Sonne geschienen. Die Firma Gessner ging aber als führender Webereibetrieb gestärkt aus all diesen Prüfungen hervor. Die Unternehmensleitung ist überzeugt, dass dies vor allem möglich war, weil sie immer ein grosses Gewicht legte auf eine leistungsfähige Kreativeabteilung und auf ein dynamisches, bewegliches Marketing. Volle Aufmerksamkeit wird bei Gessner auch laufend der Verbesserung der Stoffqualität und einer immer rationelleren Fertigung geschenkt.

Unternehmenspolitik in den letzten Jahren

Frühzeitig beschloss man bei Gessner, sein Heil nicht mehr im Streben nach immer grösseren mengenmässigen Umsätzen zu suchen. Man spezialisierte sich in der Produktion auf die Jacquard-Weberei. Diese bietet sehr vielfältige und wertvolle Möglichkeiten. Sie stellt aber auch hohe Anforderungen an die Beschäftigten. Sie verlangt mehr Know-How, mehr Erfahrungen als die Schafweberei, welche in letzter Zeit auch in den Billiglohnländern immer grössere Verbreitung findet.

Was die Produkte anbelangt, so pflegt Gessner die Spezialitäten und hat sich, im Gegensatz zu Fabrikationsbetrieben für Stapelware, auf industriell zu fertigende Nouveautés ausgerichtet. Modische Kleiderstoffe, Krawattenstoffe und Vorhangstoffe, das sind die drei Produktions-Bereiche. Und bei allen dreien legt Gessner grosses Gewicht auf Kreation und qualitätsbewusste hochindustrielle Fertigung.

Warum ein Neubau

Nach erfolgreicher Meisterung der durch den Erdölschuck ausgelösten Rezession entschloss man sich bei Gessner mit unternehmerischem Weitblick und gesundem Selbstvertrauen für einen Weberei-Neubau. Durch den Verkauf der Fabrik in Waldshut, Bundesrepublik Deutschland, konnten bisher im Ausland festliegende Vermögenswerte der Gessner AG in die Schweiz transferiert und in den Fabrik-Neubau investiert werden. Verschiedene Ziele wurden mit dem Neubau verfolgt. So sollten z. B. die 110 Jacquard-Webmaschinen, welche bisher in drei verschiedenen Gebäuden verteilt waren, zusammen mit den Vorwerken, der Ausrüstung und dem Lager in einem einzigen, kompakten Baukörper untergebracht werden.

Folgende weitere Bedingungen mussten dabei erfüllt werden:

- Flexibilität in der Maschinenaufstellung
- kleine Betriebskosten
- einfache Wartung
- kurze Transportwege
- optimales Raumklima
- minimaler Innenraum-Lärmpegel
- geringstmögliche Immissionen aus Verkehr, Lärm, Staub
- volle Aufrechterhaltung des Verkehrs und Betriebes während der Bauzeit